



Uta Knebel

Bewerbung als Landesschatzmeisterin der LINKEN Sachsen

Nach dem gesellschaftlichen Rechtsruck durch die Bundestagswahlen gerade in Sachsen steht unser Landesverband vor den größten Herausforderungen seit vielen Jahren. Diese beruhen nicht zuletzt auch darauf, dass uns künftig weniger Ressourcen zur Verfügung stehen; z.B. haben wir in Sachsen zwei Bundestagsmandate verloren. Dem drohenden strukturellen und finanziellen Niedergang müssen wir energisch Einhalt gebieten. Dafür will ich nach Kräften in verantwortungsvoller Funktion beitragen.

Ich vertrete den Standpunkt, dass eine stabile Finanzausstattung sehr wichtig ist. Sie darf aber nicht das alleinige Kriterium bei Entscheidungen sein. An erster Stelle stehen für mich unsere Inhalte, die sich daraus ergebenden Aufgaben und deren effektive Bewältigung. Es müssen dabei die konkreten Problemstellungen erkannt, linke Lösungsansätze entwickelt und umgesetzt werden. Das kann nur dauerhaft gelingen, wenn wir vor Ort präsent sind – in Stadt und Land.

Das vergangene Jahr hat gezeigt, dass wir in einem zentralen Punkt einer Meinung sind: unser Landesverband benötigt ein tragfähiges Finanzkonzept, das den unterschiedlichen Erfordernissen der großen Städte, dem ländlichen Raum sowie den Landesarbeitsgruppen

gleichermaßen Rechnung trägt und uns auf längere Sicht arbeitsfähig macht. Bei den Inhalten dieses Finanzkonzeptes konnten wir den gemeinsamen Nenner leider noch nicht finden, obwohl die Bereitschaft dazu bei vielen MitstreitInnen vorhanden war und ist.

An die seinerzeit geführten Gespräche möchte ich anknüpfen und gemeinsam mit Euch tragfähige Ideen entwickeln. Dabei ist mir wichtig, dass wir alle offen und konstruktiv in die neuen Runden gehen. Wir werden akzeptable Lösungen finden, wenn wir auf Augenhöhe diese Gespräche führen. Wir verfügen noch über umfangreiche finanzielle Mittel, die uns ein solides Arbeiten ermöglichen. Wir verfügen in unserer Partei über ein Potential, das aus meiner Sicht an erster Stelle steht und entsprechend gepflegt werden muss: unsere Mitgliedschaft und unsere SympathisantInnen. Wir haben landesweit engagierte MitstreiterInnen mit linken Idealen. Sie sind in vielen Kommunen fest verankert. Leider gibt es aber auch schon viele Orte, in denen wir bei den letzten Wahlen Mandate errungen haben, die wir nicht mehr besetzen konnten.

Unsere VertreterInnen in den Gremien der Kommunen machen linke Politik erlebbar. Sie sind die Garanten für unser Fortbestehen. Diese Arbeit müssen wir aber auch fördern. Alle Strukturen benötigen dazu finanzielle Mittel, um die genannten Prozesse zu gestalten. Hier gilt es in Zukunft verstärkt, politisches Kalkül bei finanziellen Weichenstellungen einfließen zu lassen. Gemeinsam müssen wir entscheiden, welche Präsenz mit Büros, über Social Media und Printerzeugnisse oder über Veranstaltungen möglichst flächendeckend gewährleistet wird.

Dafür möchte ich gemeinsam mit Euch Antworten finden und bitte daher um Euer Vertrauen.

zur Person:

- 52 Jahre, verheiratet, zwei Kinder
- Studium Dipl.-Ing.-Ökonomie (TU Dresden)
- seit 1994 Stadträtin im Stadtrat der Großen Kreisstadt Riesa (seit 2004 Fraktionsvorsitz.)
- seit 1996 selbständige Tätigkeit (u.a. wohnungswirtschaftliche Belange)
- seit 1998 Vorstandsvorsitzende Mieterverein Saxonia 1998 e.V.
- seit 2008 Kreisrätin im Kreis Meißen
- seit 2009 wissenschaftliche Mitarbeiterin bei einem MdL
- seit 2015 Kreisvorsitzende DIE LINKE. Meißen